



Der lachende Drache

28. Jg. / Nr. 282

Stadtteilzeitung für St. Georg

02-03 / 2015

TTIP oder: Was geht uns das in St. Georg an?

Wenn man es sich auf der Zunge zergehen lässt, klingt es ja richtig niedlich: Ti-tipp. Und auch ausgeschrieben und wörtlich übersetzt „Transatlantische Handels- und Anlage-Partnerschaft“ lässt es zunächst mal nichts Böses ahnen. Wieso haben sich denn europaweit mittlerweile über eine Million Menschen gegen die Verabschiedung dieses Abkommens mit den USA (und ein ähnliches, CETA, mit Kanada) zusammen gefunden und pei-

teure Rechtsanwälte, die sich kleine und mittelständische Firmen kaum werden leisten können.

Übrigens gibt es in Hamburg bereits ein Beispiel für so ein Vorgehen, das in diesen Tagen ganz aktuell ist: Weil die Umweltbehörde bei der Betriebsgenehmigung für das Kohlekraftwerk Moorburg Auflagen zum Schutz der Qualität des Elbwassers gemacht hatte, klagte der Kraftwerk-Betreiber Vattenfall unter Berufung auf ähnliche Klauseln

ist ohne Umwandlungen und Mietsteigerungen kaum realisierbar. Nach der Verabschiedung von TTIP und CETA könnten sie darangehen, vor einem Schiedsgericht entgangene Profite wegen der Wohnungsmarktregulierung durch die Stadt einzuklagen. Kurz gesagt: Der Rechtsstaat würde durch die Einführung einer Paralleljustiz ausgehöhlt.

Auch die Kultur ist nicht grundsätzlich davor geschützt, dass sich rein kommerzielle Interessen durchsetzen. Und so könnte es passieren, dass ein privates Musicalunternehmen mit US-Beteiligung auf Gleichbehandlung mit dem hoch subventionierten Schauspielhaus klagt. Und wer demnächst seine Feierabendlektüre bei Jürgen Wohlers kaufen will, könnte schmerzlich erfahren, dass die heiß umkämpfte Buchpreisbindung, die bisher für bezahlbare Bücher sorgt, aufgehoben ist. Alles im Namen des „freien Wettbewerbs“. Das wäre die Aushebelung des Verbraucherschutzes zugunsten von Wirtschaftsinteressen. Selbst Volksentscheide, für deren Verbindlichkeit auch in St. Georg so lange gekämpft wurde, wären so angreifbar. Der ehemalige Richter des Bundesverfassungsgerichts Siegfried Broß erklärte dazu, dass die Klauseln über Investorenschutz und private Schiedsgerichte gegen deutsches Verfassungsrecht und gegen Recht der EU verstoßen und einen Systembruch des Völkerrechts bedeuten. Dass es jetzt eine Bundestagsdebatte zu den geplanten Abkommen gab, ist engagierten Menschen, man könnte auch sagen: whistleblowern zu verdanken, die Teile der geheimen Vertragsentwürfe an die Öffentlichkeit gebracht und damit hoffentlich ein Stückchen Demokratie gerettet haben. ■



Auf Hamburger SPD- und CDU-Wahlkampfveranstaltungen protestieren BürgerInnen mit einem „Flashmob“ gegen die Handelsabkommen TTIP und CETA. Foto: Ulli Gehner

len zurzeit mithilfe ungezählter Initiativen die zweite Million an? Ihre Kritik gilt vor allem dem so genannten Investorenschutz, der letztlich großen und finanzstarken Konzernen zugute kommt, und der vor privaten Schiedsgerichten eingeklagt werden kann. Ein US-Unternehmen, welches befürchtet, dass ihm Gewinne durch Auflagen von Staat oder Kommune entgehen, kann versuchen, sie sich unter Umgehung der deutschen Gerichtsbarkeit zu erstreiten. Das erfordert einigen Aufwand und

Viertels - eine Soziale Erhaltungsverordnung erlassen hat, die gegen die Verdrängung angestammter BewohnerInnen des Viertels wenigstens ein kleines Zeichen entgegen setzt. Das könnte hinfällig werden. Ein Beispiel: Vor wenigen Wochen hat der berühmte Immobilienkonzern Gagfa mit der Deutschen Annington fusioniert. An dem Unternehmen sind Investoren aus den USA und Kanada beteiligt. Zusammen verfügen sie in Hamburg und Umgebung über ca. 14.000 Wohnungen. Ihr Geschäftsmodell

**Gegen Spekulantengier und behördliches Versagen
Demonstration des Einwohnervereins St. Georg**

Freitag, 13. März 2015, 15.00 Uhr, vor dem Wohnhaus Danziger Straße 44,

Abschlusskundgebung: gegen 16.50 Uhr vor Pulverteich 18

Mehr dazu auf den Seiten 6 und 7.

Der Einwohnerverein
im Internet
www.ev-stgeorg.de



Bürgerschaftswahl 2015

Wahlergebnisse aus St. Georg und Hammerbrook (Münzviertel)

Landeslistenstimmen 2011/2015

Wahlbezirk	Stimmbe- rechtigte	Wähler	Gültige Stimmen	SPD	CDU	Grüne	Linke	FDP	Piraten	11:NPD 15: AfD	
11301	11	1004	446	2143	751	338	522	270	128	74	5
	15	1046	438	2139	737	204	495	404	166	45	64
11302	11	1392	499	2423	1051	391	442	271	138	83	0
	15	1550	545	2658	1070	254	386	431	237	59	122
11303	11	847	307	1472	706	231	237	152	52	24	0
	15	835	290	1420	531	118	270	261	96	20	58
11401	11	1253	575	2826	1234	375	573	307	211	50	3
	15	1374	609	2941	1069	279	643	417	280	78	101
11402	11	621	263	1288	586	62	335	124	39	86	10
	15	624	220	1063	342	86	274	179	73	41	35
11403	11	753	300	1441	576	102	370	175	57	96	5
	15	749	250	1211	443	47	296	210	67	56	37
11404	11	1092	453	2216	898	214	463	346	104	91	36
	15	1086	437	2142	785	183	455	366	108	51	106
Brief	11		1393	6813	2647	1373	1425	670	396	265	40
	15		1548	7460	2421	1184	1403	1043	693	129	368
St. Georg	11	6962	4236	21141	8449	3079	4367	2315	1125	769	99
		%	60,8		40,0	14,6	20,7	11,0	5,3	3,6	0,5
	15	7264	4337	21034	7398	2355	4222	3311	1720	479	891
		%	59,7		35,2	11,2	20,1	15,7	8,2	2,3	4,2
11501(ohne Bf)											
Hammerbrook		886	322	1561	577	126	365	218	36	145	6
	11	%			37,0	8,1	23,4	14,0	2,3	9,3	0,4
	15	1291	332	1607	422	118	357	343	54	108	67
		%			26,3	7,3	22,2	21,3	3,4	6,7	4,2
WK 1 (incl. Brief)		88628	44864	214383	99508	33809	31276	22066	9324	8234	2505
	11	%	50,6		46,4	15,8	14,6	10,3	4,3	3,8	1,2
	15	91696	45881	217390	90927	23779	33553	30812	11357	5813	12701
		%	50,0		41,8	10,9	15,4	14,2	5,2	2,7	5,8

Zur Bürgerschaftswahl 2015

Zu den Tabellen oben und auf der rechten Seite:

Die Zahlen der Stimmbezirke sind aus den entsprechenden Tabellen des Statistikamts Nord übernommen. Dort finden sich auch jeweils drei Briefwahlbezirke (11399-01 bis -03), die hier in die eigene Berechnung der Prozentanteile einbezogen wurden. Daraus ergeben sich geringe Abweichungen von den im „Abendblatt“ und anderswo veröffentlichten Zahlen. Leider werden die Stadtteilzahlen nirgends inklusive Briefwahl veröffentlicht.

Aus dem Wahlkreis 1 Hamburg-Mitte ziehen direkt in die Bürgerschaft ein: Hansjörg Schmidt und Henriette von Enckevort (SPD), Jörg Hamann (CDU), Farid Müller (GRÜNE) und Christiane Schneider (DIE LINKE).

Auffällig ist das wesentlich schlechtere Ergebnis der SPD im Wahlkreis (35 Pro-

zent für die Landesliste, 26 % für die WahlkreiskandidatInnen). Die Lücke ist in St. Georg deutlich größer als im Wahlkreis insgesamt.

Insgesamt hat sich keine grundsätzliche Veränderung der Kräfteverhältnisse im Stadtteil ergeben, die SPD bleibt stärkste Partei (bei den Wahlkreisstimmen allerdings hinter den Grünen). Die LINKE legt erneut deutlich zu, auf nunmehr über 15 %. Die CDU verliert erneut bei schwacher Ausgangsposition und nimmt nunmehr den vierten Rang ein. Dafür gelingt der FDP inzwischen auch in St. Georg der deutliche Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde, der AfD zum Glück noch nicht. Da wirkt sich offenbar der immer weiter fortschreitende Bevölkerungsaustausch in Richtung „BesserverdienerInnen“ aus. Das zeigt sich auch bei der Wahlbeteiligung, die in St. Georg erneut gleich hinter der Hafencity zwar niedrig, aber am zweit-

höchsten im Bezirk Mitte liegt - Wahlforscher haben eine hohe Korrelation zwischen Einkommenshöhe und Wahlbeteiligung festgestellt.

Auch im Münzviertel hat sich nicht viel geändert. Auffällig dort allerdings einmal mehr das Abschneiden der PARTEI (Gründung der Satiriker der Zeitschrift „Titanic“), die an der Wahlurne immerhin 96 Stimmen erhielt, also mehr als FDP oder AfD.

Insgesamt ist erfreulicherweise festzustellen, dass St. Georg und das Münzviertel nach wie vor kein Pflaster für DemagogInnen und/oder RassistenInnen sind, auch wenn das Abschneiden der AfD durchaus zu denken gibt.

Wir gratulieren allen Abgeordneten, die in die Hamburgische Bürgerschaft eingerückt sind und werden in den nächsten Jahren sicherlich dem einen oder der anderen auf den Zahn fühlen. ■

Wahlkreisstimmen 2011/2015

Wahlbezirk	Stimmbe- rechtigte	Wähler	Gültige Stimmen	SPD	CDU	Grüne	Linke	FDP	Piraten	11:NPD 15: AfD	
11301	11	1004	446	2162	651	286	654	335	119	90	7
	15	1046	438	2101	548	245	630	413	154	64	47
11302	11	1392	499	2382	930	338	590	253	150	102	4
	15	1550	545	2592	795	334	589	472	191	93	118
11303	11	847	307	1476	572	231	343	205	72	41	1
	15	835	290	1408	425	116	396	258	104	37	72
11401	11	1253	575	2807	949	362	805	366	219	84	15
	15	1374	609	2865	802	329	844	439	235	111	104
11402	11	621	263	1258	436	49	478	142	48	90	10
	15	624	220	1048	260	71	338	213	71	67	28
11403	11	753	300	1422	450	91	471	196	55	144	5
	15	749	250	1185	292	79	435	234	41	62	42
11404	11	1092	453	2181	713	174	674	373	97	88	31
	15	1086	437	2120	538	160	680	419	108	93	122
Brief	11		1393	6856	2249	1225	1934	721	388	264	42
	15		1548	7551	1895	1228	2085	1127	612	202	402
St. Georg	11	6962	4236	20544	6950	2756	5949	2591	1148	903	115
%	11		60,8		33,8	13,4	28,6	12,6	5,6	4,4	0,6
	15	7264	4337	20870	5555	2562	5997	3575	1516	729	935
%	15		59,7		26,6	12,3	28,7	17,1	7,3	3,5	4,5
Hammerbrook		886	323	1559	455	128	497	235	43	185	5
11501 (ohne Bf)		%			29,2	8,2	31,9	15,1	2,8	11,9	0,3
	15	1291	332	1621	357	155	436	394	46	166	67
	15	%			22,0	9,6	26,9	24,3	2,8	10,2	4,1
WK 1(incl. Brief)		88628	44885	211785	88911	33471	41204	22822	8661	11925	3003
%			50,6		42,0	15,8	19,5	10,8	4,1	5,6	1,4
		91696	45881	216722	77278	30673	41879	34200	10300	8588	13804
%			50,0		35,7	14,2	19,3	15,8	4,8	4,0	6,4

Hansaplatz - Gestern



Fotoausstellung von Ulli Gehner im Vor-Ort-Büro; **Eröffnung: 20. März 2015, 19 h**
Die Ausstellung läuft bis zum **20. April 2015**. Flankierend zu den Fotos werden bei der Eröffnung, sowie Freitags ab 19 h Kurzfilme gezeigt, die den Neuzustand auf's Korn nehmen. Im Zuge der Diskussionen und Runden Tische über die Zustände am Hansa-

platz soll die Fotoausstellung darüber Auskunft geben, wie es früher, in den 80er und 90er Jahren am Hansaplatz ausgesehen hat, und welche soziale Funktion der Platz innehatte und noch weiterhin innehat. Die Betrachter mögen entscheiden, ob es heute um den Platz besser bestellt ist, oder nicht. Keine Sitzgelegenheiten mehr, deutlich weniger Bäume, alles schön und schier gepflastert, mehr Übersicht - all das darf in Frage gestellt werden.

PRAXIS FÜR SPRECH- UND STIMMTHERAPIE
FRIEDERIKE RÖBBERT
 TELEFON 040-38 61 68 00
 LOHMÜHLENSTR. 1/AN DER ALSTER
 20099 HAMBURG
WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE

PEDERSEN OF DENMARK

In Innenstadtnähe - nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08

„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

AUSSTELLUNGEN

8.3. BIS 10.4.2015:

„Zeichnen im Verborgenen“ – Gemälde und Zeichnungen der iranischen Künstlerin Soudabeh Ardavan, Beitrag zum Internationalen Frauentag am 8. März, Kulturladen, Alexanderstr. 16

16.3. BIS 27.3.2015:

„Wie im Flug – Traumgeschichten ohne Grenzen...!“, Netzwerkinstallation mit und ohne Migrationshintergrund von Harald Schiller zu den Träumen von fünf SchülerInnen der Heinrich-Wolgast-Schule, Galerie mare Liberum, Hansaplatz 8

TERMINE IM MÄRZ

6. FREITAG

16.30–18.00, „St. Georg: Auf den Spuren starker Frauen“, Entdeckertour mit Maren Cornils, www.st-georg-tour.de, 13 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

18.15, „Begrift ihr meine Liebe?“, ein von Frauen von den Bahamas vorbereiteter ökumenischer Gebetsgottesdienst der ev. Gemeinden der Dreieinigkeitskirche St. Georg und der St. Gertrud-Kirche sowie der kath. Domgemeinde St. Marien, Mariendom, Danziger Str.

19.00, „Die Zukunft des Wohnens“, Vortrag und Diskussion mit dem Psychiater Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe www.ZUKUNFT.kommt, 2 Euro, Gemeindesaal, Stiftstr. 15

7. SAMSTAG

14.00, Skatrunde, LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10

15.30, „Blick hinter den Schleier“, Gesprächsrunde mit der afghanischen Journalistin und der iranischen Künstlerin Soudabeh Ardavan, Kulturladen, Alexanderstr. 16

8. SONNTAG (INTERNATIONALER FRAUENTAG)

11.00, Eröffnung der Ausstellung „Zeichnen im Verborgenen“ mit Werken von Soudabeh Ardavan, Kulturladen, Alexanderstr. 16

12.00, „Starke Frauen“ – zum Internationalen Frauentag, Lesung von Inga Sawade und Ellen Sell, begleitet von Shin Ying Lin auf der Querflöte, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

16.00, „Griechenland vor der Staatspleite? Welche Chancen hat die Syriza-Bewegung“, Vortrag und Diskussion mit dem Sozialwis-

senschaftler Dr. Joachim Bischoff im Rahmen des neuen „St. Georger Salons“, 3/1 Euro (Raumkosten), Gemeindesaal, Stiftstr. 15

9. MONTAG

20.00, Jahreshauptversammlung und Vorstandswahl der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

10. DIENSTAG

9.00–11.00, Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung, Busstandort: Danziger Str. 26/Ecke Rostocker Str.

11. MITTWOCH

20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

13. FREITAG

15.00, Demonstration des Einwohnervereins St. Georg unter dem Motto „Gegen Spekulantengier und behördliches Versagen“, Beginn: Pulverteich 18, Abschlusskundgebung gegen 16.50 vor dem Pulverteich 18

14. SAMSTAG

17.00, Eröffnung der Ausstellung „Wie im Flug – Traumgeschichten ohne Grenzen...!“ zu den Träumen von fünf SchülerInnen der Heinrich-Wolgast-Schule, Galerie mare Liberum, Hansaplatz 8

20.30, „Jazzmeile presents: Sterling Jazz Quartett“, 8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

15. SONNTAG

14.00–17.00, „The California Routine Work-out Toolbox“, Tanz-Workshop mit Dirk Podbielski, Infos und Anmeldung <http://www.tanz-swing.de>, 12 bis 22 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

17. DIENSTAG

15.00, „Nachbarschaftscafé“ bei Kaffee & Kuchen (2 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16

19. DONNERSTAG

19.00, Jahreshauptversammlung des Bürgerversams zu St. Georg von 1880 e.V., Hotel St. Raphael, Adenauerallee 41

20. FREITAG

18.00–20.00, „Afrika erleben“, Tanzkurs zu afrikanischen Tänzen unter Leitung von Issiaka Moussa, Spende, Anmeldung afrika.erleben@gmail.com, Kulturladen, Alexanderstr. 16,

20.00, „Orgelzyklus Fastenzeit/Passion/Ostern, Teil 1“, Konzert mit Kirchenmusikdirektor Prof. Eberhard Lauer, 10/7 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str.

21. SAMSTAG

15.00, English Conversation, LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10

18.00, „Die Zukunft war früher auch besser“ (Karl Valentin), Lesung mit Musik & Gesang

des Literarischen Menüetts der Geschichtswerkstatt, 15 Euro (Drei-Gänge-Menü, ohne Getränke), Anmeldung bei Karla Fischer (Tel. 28 00 78 55), Kulturladen, Alexanderstr. 16

23. MONTAG

19.30, „Der Krieg mit den Molchen“, Lesung von Rita Kreis und Bernhard Stietz-Leipnitz aus dem gleichnamigen antifaschistischen Buch von Karel Capek (Tschechoslowakei 1936) im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe www.ZUKUNFT.kommt, Turm der Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

24. DIENSTAG

19.30, „LAUT LOS“ (in die Zukunft?), Jahres-Themenabend der Klosterschule im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe www.ZUKUNFT.kommt, Ganztagsgymnasium Klosterschule, Westphalensweg 7

25. MITTWOCH

18.30, 1. Sitzung des neuen Rumpf-Stadtteilbeirats St. Georg, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

26. DONNERSTAG

20.00, „Kairo 678“ – Vorführung des ägyptischen Streifens von Mohamed Diab im Rahmen des Filmclubs der ev. Gemeinde, Gemeindesaal, Stiftstr. 15

27. FREITAG

20.00, „Orgelzyklus Fastenzeit/Passion/Ostern, Teil 2“, Konzert mit Kirchenmusikdirektor Prof. Eberhard Lauer, 10/7 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str.

20.30, „Hamburg Tango-Trio“, Infos unter www.anetapajek.com/, 9/7 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

28. SAMSTAG

13.00–18.00, „Grundlagen des Schauspiels“, Theaterkurs mit Anatoly Zhivago, Anmeldung www.kulturladen.com, 59/55 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

14.00, Skatrunde, LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10

29. SONNTAG

16.00, „Unter uns gesagt...“, ein satirisches Programm von und mit Dagmar und Michael Krämling, 7/5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16



MICHAEL FRITZEN
BESTATTUNGSHAUS

040 673 809 85
TAG UND NACHT

www.bestattungshaus-michaelfritzen.de



Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38
Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Rumpf-Stadtteilbeirat kommt

Es soll also wieder einen Stadtteilbeirat St. Georg geben, mit sechs Sitzungen im Jahr:

am **Mittwoch, dem 25.3., am 29.4., 27.5., 26.8., 30.9. und 25.11.2015, jeweils um 18.30 Uhr in der Heinrich-Wolgast-Schule.**

Doch er wird massiv zurückgefahren, wenn auch mit einem Trostpflasterchen versehen: Statt gar nix (wie vom Bezirkssamt noch vor einem Jahr angekündigt) sollte es aufgrund der Proteste irgendwann 6.000 Euro jährlich für jeden aus-

laufenden Beirat im Bezirk Mitte geben. Da die massive Kritik nicht abebbte, hat man dem Beirat St. Georg nun 12.000 Euro zugestanden. Davon kann keine vernünftige, vielschichtige professionelle Begleitung finanziert werden. Weder wird die in Zukunft zuständige Mitarbeiterin Kirsten Sehgal (Lawaetz-Stiftung) in einem Büro im Stadtteil sitzen noch ist sie telefonisch erreichbar, dafür reicht das Geld nicht. Am 11. März (20 Uhr, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9) wird der Einwohnerverein darüber ent-

scheiden, ob er an diesem Rumpf-Beirat teilnehmen will.

Neu in der Planung ist, dass ausgehend vom Festort kleine Exkursionen in die Nachbarschaft eingeplant sind. Mal eine halbe Stunde Besichtigung des Schauspielhauses, der Sprung in die Centrumsmoschee, die Begehung eines Stundenhotels - all das soll die Vielschichtigkeit unseres Viertels illustrieren helfen und die jeweiligen Akteure zu Wort kommen lassen. ■

Das Allerteuerste kommt sowieso

Gegenwärtig stehen die Abrissbagger und Kräne vor allem im Straßenzug An der Alster. Neben dem Holzdamm entsteht das große Quartier Alstercampus II mit allerlei Eigentumswohnungen; die Baugrube und die Eingriffe in den Grundwasserstand sind möglicherweise verantwortlich für aufgestautes Wasser in den rückwärtigen Bereichen und Feuchtigkeit bzw. Schimmel in einigen Häusern an der Koppel und in der Langen Reihe. An der Ecke Gurlittstraße wird gerade ein noch recht junger Bau abgerissen, das Fünf-Sterne-Hotel „Le

Royal Méridien“ erweitert seine Besitzungen um einen Büro- und Veranstaltungsraumkomplex. Und noch etwas weiter - links vom CVJM-Gebäude (An der Alster 40) - werden gerade vier Altbauten abgerissen um Platz zu machen für edelste Eigentumswohnungen zwischen 75 und 240 Quadratmeter zum „Schnäppchen-Preis“ ab 5.800 Euro/qm aufwärts. „Selbstverständlich“ hat es bei diesen Bauvorhaben keine echte „BürgerInnenbeteiligung“ gegeben. Ohne Information, ohne effektiven Stadtteilbeirat lebt es sich für Behörden

und Investoren einfach leichter. ■



Abbrucharbeiten für die schicken Neubauten (Foto von Mathias Thurm)

Busbeschleunigung Lange Reihe - Fortsetzung der Bauarbeiten

Nach der Neugestaltung der beiden Haltestellen an der Gurlittstraße im vergangenen Jahr (u.a. Bus hält auf der Fahrbahn, Aufstellen von zwei Fahrkarten-Automaten) soll jetzt am 9. März die zweite Phase der Baumaßnahmen mit dem Umbau der Kreuzung Baumeisterstraße/Spadenteich starten.

Und tatsächlich alles im Konsens mit den seinerzeitigen Vorschlägen aus den öffentlichen Anhörungen sowie den detaillierten Empfehlungen des Stadtteilbeirats. Nach den erfolgreichen Aktivitäten der hamburgweiten Volksinitiative „STOPP dem(?) (das) Busbeschleunigungs-Programm“ und dem nachträglichen Protest der inhabergeführten Geschäfte in der Langen Reihe sah sich der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) aufgefordert, auch den zunächst zurückgestellten „Kreisel“ an der Kreuzung Lohmüh-

lenstraße verbindlich zu streichen. Ohne diese nachträglichen Proteste wäre das überflüssige Bauwerk nie verhindert worden. Damit hat sich der St. Georger Stadtteilbeirat mit seiner stets kritisch-konstruktiven Haltung mit (gefühl) 95 % seiner Forderungen weitgehend durchgesetzt.

Dies war nie leicht, denn die Bezirks-SPD hatte stets erst auf wiederholten Druck des Einwohnervereins in den Bezirksgruppen den öffentlichen Informationsveranstaltungen im Stadtteil zugestimmt. Der zu einem Teil aus SPD-Mitgliedern bestehende Vorstand des Bürgervereins sah sich nicht mal in der Lage, für einzelne fachlich sinnvolle und später akzeptierte Veränderungen des Busbeschleunigungs-Programms öffentlich einzutreten und zu protestieren. Die Folge daraus ist, dass sich die meisten Geschäftsleute der Langen

Reihe selbst in einer „Interessensgemeinschaft“ organisierten und nachträglich für die Veränderung der Baumaßnahmen eintraten (Einbahnstraße stadtauswärts während der Bauzeit, nur kurze Vollsperrungen für Asphaltierungsarbeiten im Juni 2015).

Wieder einmal zeigt sich, dass die Fachleute für derartige Projekte im Stadtteil selbst anzutreffen sind. (Michael Schwarz)

P.S.: In den kommenden Wochen geht es weiter mit den Umbaumaßnahmen im Rahmen des Busbeschleunigungsprogramms. Vom 9. März bis 11. Juni wird die Lange Reihe stadtauswärts zur Einbahnstraße, vom 12. bis voraussichtlich 21. Juni gibt es wegen der anstehenden Asphaltierungsarbeiten abschnittsweise Vollsperrungen. So der LSBG in einer dieses Mal rechtzeitigen Wurfssendung. ■

Demo gegen Eigentümerwillkür und Behördenversagen

Am Freitag, den 13. März, ruft der Einwohnerversammlung St. Georg auf zur Beteiligung an einer „informativen Demonstration“ durch den Stadtteil. Nach Jahren der Kritik am Mietenwahnsinn (AnwohnerInnen wie Gewerbetreibende trefend) und der massenhaften Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen platzt uns schon seit längerem der Krage. Selbst mit der zehn Jahre verzögerten Sozialen Erhaltungsverordnung ist die Spekulantengier nicht einge-

schränkt, und die Behörden versagen angesichts des Raumbobbens und der Tricks der Spekulanten. Am 13. März wollen wir bei unserem Umzug Ross und Reiter benennen und deutlich machen, wie es mit der Gentrifizierung unseres Stadtteils konkret läuft. Wir nehmen solche Vermieter mit Sitz und Mietobjekten in St. Georg wie Frank Jendrusch („Jendrusch & Partner“), Bert Ludewig („Hanseatische Anlagen und Immobilien KG“) und die „Akelius GmbH“ ins Visier.

Und veranschaulichen an etlichen Beispielen, wie mit Betroffenen umgegangen wird.

Gestartet wird an diesem 13. März um 15.00 Uhr vor dem Wohnhaus Danziger Straße 44. Vorbei geht es u.a. am „Brandhaus“ in der Langen Reihe 57/59, der Umzug endet dann mit einer Kundgebung vor dem Pulverteich 18. Nachfolgende Berichte über die Lange Reihe 57/59 und die Danziger Straße 44 veranschaulichen, worum es geht. ■

Brandanschlag Lange Reihe 57/59: Staatsanwaltschaft nicht an Aufklärung interessiert

Die gute Nachricht ist: Die Verjährungsfrist für eine Strafverfolgung der Täter, die am 1. März 2005 das Haus Lange Reihe 57/59 in Brand gesetzt haben, endet erst im Jahre 2025. Das ist das Ergebnis eines Gesprächs, das der Münsteraner Richter a.D. Klaus Kaub und der Einwohnerversammlungsvorsitzende Michael Joho mit der Justizbehörde unmittelbar vor der Diskussionsveranstaltung am 3. Februar dieses Jahres geführt hatten. Die schlechte Nachricht: Die Hamburger Staatsanwaltschaft weigert sich bis heute, gegen die Brandstifter Anklage zu erheben, obwohl Klaus Kaub akribisch zusammengetragene Indizien präsentiert, die die namentlich bekannten, mutmaßlichen Brandstifter schwer belasten. 2013 erstattete der ehemalige Richter deshalb Strafanzeige gegen die ermittelnde Staatsanwaltschaft wegen Strafvereitelung im Amt. Auf dieses Schreiben habe er bis heute nicht einmal eine Antwort bekommen, kritisiert Kaub. Auf der Veranstaltung des Einwohnerversammlung, zu der rund 90

Interessierte in die Aula der Heinrich-Wolgast-Schule gekommen waren, darunter ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner des Brandhauses und Opfer des Anschlages, gab der ehemalige Richter zum Teil erschütternde Einblicke in den von ihm selbst detailliert dokumentierten Ablauf des Geschehens.

Ein zentraler Ansatzpunkt seiner Beweisführung: Die beiden mutmaßlichen Brandstifter, zwei Brüder, von denen einer Mieter im dritten Stock des Hauses war, hätten sich nach Auswertung der Telefonate der Notrufleitstelle der Feuerwehr nicht in der Wohnung im dritten Stock, sondern in der Wohnung im ersten Stock befunden, in der einer von fünf Brandherden gelegt wurde. Anschließend seien sie auf der Rückseite des Grundstückes an der Koppel zu einem Zeitpunkt gesehen, zu dem sie nach eigenen Angaben angeblich noch in der Wohnung im dritten Stock waren. Dann hätten sie jedoch einer Polizistin im Treppenhaus begegnen müssen, die zufällig am Tatort war. Außerdem seien die mutmaßlichen Täter in der Koppel gesehen worden, wie sie sich abklatschten wie Sportler nach einem gewonnenen Match. Anschließend seien sie in die Kneipe Frau Möller weiter gezogen. Auch das sei dokumentiert durch Fotos, die von einem gegenüberliegenden Büro aus gemacht wurden. Abgesehen davon ist es schon mehr als seltsam, dass jemand in aller Ruhe ein Bier trinken geht, wenn er weiß, dass gerade seine Wohnung abbrennt.

Hilfreich wäre ja auch die Antwort auf die Frage, wer von dem Brandanschlag

profitiert hat. Das war zweifellos die Geesthachter Immobilienfirma Cantina Bau, die das Haus, wie die „Taz Hamburg“ schreibt, für 1,8 Mio. Euro von der Duisburger Spekulantenfamilie Conle gekauft hatte.

Fortsetzung Seite 7



Klaus Kaub ist überzeugt dass er die Brandstifter kennt (Foto von Mathias Thurm)

KUNTZSTÜCK!
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK
SCHMUCKDESIGN
ANFERTIGUNGEN GOLDSCHMIEDEKURSE
ANNETTE KUTZ • KOPPEL 94 • 20099 HAMBURG
FON + FAX 040-28051991 • www.kuntzstueck.de
GEÖFFNET MO-FR 15-18 UHR + NACH VEREINBARUNG

DIE LINKE.
Stadtteilgruppe St. Georg
Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!

Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18 Uhr bis 19.30 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9
Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Fortsetzung von Seite 6

Die Brandruine verkaufte Cantina an die Firma Frank Heimbau laut Taz für 2,35 Mio. Euro weiter. Der Brand hat Cantina demnach 550.000 Euro eingebracht. Die „Wert“-Steigerung resultiert daraus, dass, begünstigt durch die Untätigkeit des Bezirksamtes (dieses veranlasste nicht einmal die Abdeckung des durch den Brand offenen Daches - bis zum Abriss des Hauses Jahre später), nun der Weg frei war für den lange

geplanten Bau von Luxus-Eigentumswohnungen. Besonders dreist ist es in diesem Zusammenhang, dass Cantina Bau trotz des in Aussicht stehenden Gewinns 1,3 Millionen Euro „Schadensersatz“ von der Versicherung forderte. Die Taz schreibt denn auch über den Geschäftsführer der Firma, einen Geesthachter SPD-Stadtrat: 2005 habe die Staatsanwaltschaft gegen ihn ermittelt wegen des Verdachts der Mitgliedschaft

in einer kriminellen Vereinigung. Später sei er mehrfach wegen Steuerhinterziehung verurteilt worden. Als Aufsichtsrat der Lauenburger Volksbank habe er den berüchtigten Osmani-Brüdern zweifelhafte Kredite gewährt, die das Geldinstitut an den Rand des Ruins gebracht hätten. ■
Mathias Thurm

Die unglaublichen Vorkommnisse im Haus der Danziger Straße 44

Den nachfolgenden Beitrag hielt die Mieterin Jana Topp auf der Einwohnerversammlungs-Veranstaltung zum Brandhaus Lange Reihe 57/59 am 3. Februar 2015.

Vor vielen Jahren schon begann die Gentrifizierung, wie man am Beispiel der Langen Reihe 57/59 sehen kann. Auch heute gibt es leider eine unglaubliche Häufung von brutalen Entmietungen in mehreren Stadtteilen Hamburgs. Wir sind nur ein Haus davon - die Danziger 44 hier in St. Georg. Seit 1,5 Jahren haben wir einen neuen Eigentümer. Zeitgleich nahmen wir Kontakt auf mit dem Amt für Stadt- und Landschaftsplanung - auch zuständig für die Durchsetzung der Sozialen Erhaltungsverordnung - und dem Amt für Bauprüfung. Von Beginn an hat unser Eigentümer die Entmietung vorangetrieben. Sein erklärtes Ziel ist es, aus den kleinen bezahlbaren Wohnungen große hochpreisige zu machen. Ich hatte als Erste mit ihm ein Vorstellungsgespräch, zu dem ich gleich meine Kündigung mit einer 3-Monats-Frist bekam. Man könne ja aber über einen neuen Vertrag reden...

Dann folgten für uns alle: weitere Kündigungen, Räumungsklagen, Bepöbelungen, Einschränkungen von Heizung/

Wasser/Telefon, ungesicherte Baustellen, Dreck, eine ungenehmigte Zusammenlegung zweier Wohnungen usw., das übliche Programm. Unsere ältesten BewohnerInnen kommen besonders schlecht damit klar. Wir helfen wo wir können. Ein Drittel aller MieterInnen hat bereits die Flucht ergriffen. Dann wird natürlich der Druck erhöht, Maßnahmen werden massiver und krimineller. Nun sind wir bei: Wohnungsbrand durch unsachgemäßen Anschluss eines Durchlauferhitzers; durch Sanierungsrückstand entstandenen Sturmschaden am Dach, welches dann mal zwei Wochen offen bleibt; und gerade erst geschehen - heimlicher Abriss der Schornsteine bei laufendem Betrieb der Heizungsanlagen und damit Lebensgefahr für alle anwesenden BewohnerInnen. Nur durch die Aufmerksamkeit eines Mitbewohners, der dann gleich den Schornsteinfeger und die Abteilung Bauprüf zu Hilfe rief, konnte Schlimmes verhindert werden. Großen Dank an ihn. Jetzt müssen wir natürlich auch über strafrechtliche Maßnahmen nachdenken.

Das Schlimme ist nicht nur der Eigentümer, sondern dass man meint, Rückhalt von Gesetzen, Verordnungen und zuständigen Ämtern zu haben, der vereinzelt auch kommt, am Ende aber zu keinem mieterschützenden und vor allem keinem gerechten Ergebnis führt. Eigentümer genießen erschreckenderweise größere Glaubwürdigkeit als Mieter, egal wie oft ihre Lügen aufgedeckt werden können. Selbst wenn man alle Anstren-



**Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601**

www.feinkost-läufer.de



seit 26 jahren

**vegetarische küche
mittagstisch
kuchen hausgemacht
sommergarten**

koppel 44 - lange reihe 75
20099 hamburg - st. georg
telefon 040-24 92 35
täglich von 10 bis 23 uhr



WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

gungen unternimmt seine Wohnung zu schützen, kommt man oft nicht weiter. Was machen all die Leute, die nicht einmal wissen wie sie sich verteidigen können? Das ist gruselig!
Zum Einen liegt es an der völligen Unterbesetzung der zuständigen Stellen, zum Anderen kann man die Gründe oft wirklich nicht nachvollziehen, warum sich Verläufe trotz getroffener Vereinbarungen wieder umkehren. Man kann sich einfach nicht erklären,

Fortsetzung Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

warum's nun plötzlich wieder falsch läuft? Es war doch alles nach Recht und Lage geklärt? Dann beginnt man wieder bei Null. Uns wurde z.B. auch klar gemacht, wir würden zu häufig aufschlagen und zu viel verlangen, dabei ist es wohl ziemlich eindeutig, dass allein der Vermieter den Takt und das Ausmaß der Attackierungen vorgibt. Wir würden auch lieber wieder unser normales Leben zurück haben. Es ist für betroffene Mieter nervenraubend und frustrierend. Viele hier kennen das leider.

Das brutale Gentrifizieren nimmt stetig zu, St. Georg ist ja auch noch nicht

komplett erobert und verhökert. Gegen eine gute Mischung hat hier noch Niemand was gehabt, meine ich, aber die Betonung liegt einfach auf Mischung. Um die Waage halten zu können und vor allem um auch die alten Leute hier im Stadtteil zu schützen, braucht Hamburg-Mitte dringend mehr Planstellen in unseren zuständigen Ämtern und mehr Bereitschaft der MitarbeiterInnen, den Aussagen der BürgerInnen Glauben zu schenken und nicht nur den zielstrebigem Eigentümern. Die Soziale Erhaltungsverordnung muss endlich auch zur Anwendung kommen. Konsequenz und nachhaltig. ■

Petra Demmin geht

Überraschend hat Petra Demmin, die langjährige Leiterin der Heinrich-Wolgast-Schule, ihren Ausstieg zum 31. Juli 2015 angekündigt. Nicht zuletzt begründet sie ihre Entscheidung damit, „vor lauter Verwalten nicht mehr genügend Kontakt zu den Kindern, zu den Eltern und zum Kollegium zu haben“. Das sollte der Schulbehörde sicherlich zu

denken geben. In Petra Demmins engagiertes Wirken fällt die nachhaltige Sicherung der Heinrich-Wolgast-Schule, u.a. durch die Einrichtung einer bilingualen, deutsch-türkischen Klasse. Mittlerweile kann teilweise wieder drei- bzw. vierzünftig unterrichtet werden. Die Nachfolge muss in den kommenden Monaten geklärt werden. ■

KVV in der Kritik

Die am 24. Januar 2012 verkündete „Kontaktverbotsverordnung“ (KVV), die sich vornehmlich gegen Freier richtet, vor allem aber auch die Arbeitsbedingungen und die Gefährdung der Prostituierten wieder verschärft, gerät zunehmend unter Druck. Noch im Januar 2015, also in der letzten Legislaturperiode, hatten sich die LINKE, die GRÜNEN und die FDP auf einen gemein-

samen Antrag zur sofortigen Aufhebung der KVV verständigt; er wurde allerdings von der SPD-CDU-Mehrheit abgelehnt. Doch auch die Polizei fordert inzwischen die Aussetzung dieser Verordnung, wegen erwiesener Ineffektivität. Der Einwohnerverein hatte von vornherein gegen diese KVV und andere Verdrängungsmaßnahmen protestiert. ■

Kostenlose Rechtsberatung

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF) Hamburg-Altona führt in Zusammenarbeit mit der BürgerStiftung Hamburg seit kurzem jeden **Mittwoch von 9.30 bis 11.30 Uhr** eine kostenlose Rechtsberatung in der St. Georgstraße 9

durch. Beratungsinhalte können z.B. sein: Miet-, Versicherungs-, Behördenangelegenheiten, Schulden, Konflikte im Arbeitsbereich, Familienprobleme. Kontakt gibt es auch unter: **Tel. 25 41 34-0** ■

Laufend Neues

Mit der nun schon anderthalb Jahre im Amt befindlichen „neuen“ DGB-Vorsitzenden Katja Karger ist erkennbar frischer Wind ins Gewerkschaftshaus einbezogen. Wer an Nachrichten aus

gewerkschaftlichen Zusammenhängen interessiert ist, kann seit einiger Zeit einen monatlichen Newsletter beziehen unter <https://hamburg.dgb.de/service/newsletter>. ■

Fachanwälte in St. Georg



Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund 

**Beratung und Hilfe
Täglich**

– Sonntags nie –

 **879 79-0**

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho,
Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz,
Gode Wilke, Hermann Jürgens, Ulrich
Gehner, Mathias Thurm
Redaktionsschluss: 25. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de;
Veranstaltungen: M. Joho, ©280 37 31
Gestaltung & Produktion:
Gode Wilke, Hermann Jürgens
Druck: Scharlau GmbH
Verteilung: Karl-Heinz Thier, ©2801997
Auflage: 2.200 Exemplare